

Feichtinger, Marcella; de Antoni, Angelika; Merhaut, Christine; Zink-Böhm-Besim, Deniz

"Wiener Sprachheilschule" integrativ und inklusiv

Sallat, Stephan [Hrsg.]; Spreer, Markus [Hrsg.]; Glück, Christian W. [Hrsg.]: *Sprache professionell fördern. Idstein : Schulz-Kirchner Verlag 2014, S. 221-227*



Quellenangabe/ Reference:

Feichtinger, Marcella; de Antoni, Angelika; Merhaut, Christine; Zink-Böhm-Besim, Deniz: "Wiener Sprachheilschule" integrativ und inklusiv - In: Sallat, Stephan [Hrsg.]; Spreer, Markus [Hrsg.]; Glück, Christian W. [Hrsg.]: *Sprache professionell fördern. Idstein : Schulz-Kirchner Verlag 2014, S. 221-227* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-118885 - DOI: 10.25656/01:11888

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-118885>

<https://doi.org/10.25656/01:11888>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, veröffentlichen oder andernweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Stephan Sallat | Markus Spreer | Christian W. Glück (Hrsg.)



Sprache professionell fördern

kompetent ↑ vernetzt ↑ innovativ ↑

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	7
--------------------------	---

EINFÜHRENDE HAUPTBEITRÄGE

<i>Stephan Sallat, Markus Spreer, Christian W. Glück</i>	
Sprache professionell fördern: kompetent-vernetzt-innovativ.....	14
<i>Marcus Hasselhorn, Stephan Sallat</i>	
Sprachförderung zur Prävention von Bildungsmisserfolg	28
<i>Julia Siegmüller</i>	
Forschung und Praxis der Kindersprachtherapie in den letzten 30 Jahren: Annahmen zu Wirkmechanismen der therapeutischen Intervention	40

THEMENBEREICH KOMPETENZ

Sprachförderung in der Kita

<i>Susanne van Minnen</i>	
SAuS - Sprache in Alltag und Spiel kompetent fördern	54
<i>Gudrun Hagge</i>	
IPK - Intensiv-Präventions-Kurse in Schleswig-Holstein im Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	61
<i>Andrea Fuchs, Christiane Miosga</i>	
Eltern-Kind-Interaktionen mit Bilderbüchern und / oder Tablet PC?	66

Unterricht

<i>Margit Berg, Birgit Werner</i>	
PRIMA®Sprache – vergleichende Analysen zum Sprachverständnis bei Schülern der Klasse 3/4 an Grund-, Sprachheil- und Förderschulen	74
<i>Markus Spreer</i>	
„Schlage nach und ordne zu!“ Bildungssprachlichen Anforderungen im (sprachheilpädagogischen) Unterricht kompetent begegnen.....	83
<i>Anja Schröder</i>	
Förderung mathematischen Lernens mit Kindern mit Spracherwerbsstörungen	91

Lesen und Schreiben lernen

<i>Hubertus Hatz, Steffi Sachse</i>	
Differenzielle Effekte des schriftsprachlichen Anfangsunterrichts	100
<i>Reinhard Kargl, Christian Purgstaller, Andreas Fink</i>	
Morphematik im Kontext der Rechtschreibförderung – Chancen und Grenzen eines besonders effizienten Förderansatzes	107
<i>Karin Reber, Michael Kirch</i>	
Richtig schreiben lernen: Kompetenzorientierter, inklusiver Rechtschreibunterricht.....	114

Arbeit mit Texten

Michael Kalmár

Die LeseCheckBox des Stadtschulrates für Wien 122

Susanne Wagner, Christa Schlenker-Schulte

Sprach-, Lese- und Schreibförderung mit Dialog Journalen 129

Susanne Scharff, Susanne Wagner

Textoptimierung als Nachteilsausgleich für Kinder und Jugendliche mit Hör-/Sprachbehinderungen 134

Kommunikative Prozesse

Bettina Achhammer

Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten bei Kindern - Eine gruppentherapeutische Intervention mit Methoden des Improvisationstheaters 142

Sandra Schütz

Kommunikationsorientierte Aphasietherapie - Nette Plauderstunde oder evidenzbasierte Intervention? 149

Förderkompetenzen entwickeln

Yvonne Adler

Sprachförderkompetenz entwickeln - aber wie? 156

Detta Sophie Schütz

Die *Language Route* –Erzieherinnen als kompetente Sprachförderkräfte..... 162

Margrith Lin-Huber

Sprachbiografische Reflexionen in sprachheilpädagogischen Praxisfeldern 169

Professionalisierung

Manfred Grohnfeldt

Die Sprachheilpädagogik und ihre Dozentenkonferenz 176

Ulrich von Knebel

“Sprache kompetent fördern”: Was macht sprachbehindertenpädagogische Kompetenz aus? 182

Anja K. Theisel

Qualitätsmerkmale des Unterrichts mit sprachbeeinträchtigten Kindern und Schulleistungsentwicklung 189

Ute Schräpler

Sprachtherapeutische Praktika – Was können wir von der Schweiz lernen?..... 196

THEMENBEREICH VERNETZUNG

Interdisziplinarität in der Kita

Susanne Krebs

Interdisziplinäre Zusammenarbeit im schulischen Kontext am Beispiel der logopädischen Reihenuntersuchung (Triage) im Kindergarten 204

Inklusive Schule

Ellen Bastians

Best Practice Beispiel: Sprachheilpädagogik in der Inklusion..... 214

Marcella Feichtinger, Angelika de Antoni, Christine Merhaut, Deniz Zink-Böhm-Besim

„Wiener Sprachheilschule“ integrativ und inklusiv 221

Christiane Miosga

„Diversity in speech“: LehrerInnenstimme(n) in der inklusiven Schule 228

Herausforderung genetische Syndrome

Anke Buschmann, Stephan Schmid

Heidelberger Elterntraining zur Kommunikations- und Sprachanbahnung als Wochenend-Workshop bei Kindern mit Deletionssyndrom 22q11 238

Reiner Bahr

Herausforderung Asperger-Syndrom: Möglichkeiten und Grenzen der Förderung in der Sprachheilschule und in inklusiven Settings..... 244

Jeannine Baumann, Judith Beier, Irmhild Preisinger, Julia Siegmüller

Syndromspezifische Anpassungen an die Therapie der Wortfindungsstörung bei Kindern und Jugendlichen mit Williams- Beuren- Syndrom. 250

Herausforderung auditive Verarbeitung und Wahrnehmung

Vera Oelze

Ist kompetente Sprachförderung im Lärm möglich?..... 258

Michael Willenberg

Möglichkeiten der individuellen und schulischen Versorgung mit elektronischen Hörhilfen..... 265

Herausforderung unterstützte und unterstützende Kommunikation

Dorothee von Maydell, Heike Burmeister, Anke Buschmann

KUGEL: Kommunikation mit unterstützenden Gebärden – ein Eltern-Kind-Gruppenprogramm zur systematischen Anleitung der engsten Bezugspersonen 276

Andrea Liehs

Unterstützte Kommunikation in der Sprachtherapie - (Sprach-) spezifische Diagnostik bei Kindern mit unzureichender Lautsprache 283

Birgit Appelbaum

Gebärden / Handzeichen in der Arbeit mit sinnesbeeinträchtigten Menschen..... 290

Interaktion in der Kita

Simone Kannengieser, Katrin Tovote

Frühe alltagsintegrierte Sprachförderung – die Fachperson-Kind-Interaktionen unter der Lupe..... 296

Stephanie Kurtenbach, Ines Bose

Sprachförderstrategien im Kita-Alltag - Analysen von Gesprächen zwischen Fachkräften und Kindern 303

Ulrich Stitzinger

Bilinguale pädagogische Fachkräfte als vorteilhafte Ressource in der Arbeit mit mehrsprachigen Kindern?	311
---	-----

THEMENBEREICH INNOVATION

Diagnostik und Förderung

Sandra Neumann, Sandra Salm, Prisca Stenneken

Evaluation des „Fokus auf die Kommunikation von Kindern unter sechs (FOCUS-G)“ als neues ICF-CY Diagnostikum	320
--	-----

Wilma Schönauer-Schneider, Karin Reber

Schüler im Blick: Bausteine zur sprachheilpädagogischen Diagnostik IM Unterricht	327
--	-----

Ulla Licandro

Peerbeziehungen im Vorschulalter - Chancen für Sprachförderung und Sprachtherapie	335
--	-----

Stephan Sallat

Musik: Ein neuer Weg für die Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen?	341
--	-----

Benjamin P. Lange, Nicole von Steinbüchel, Christiane Kiese-Himmel

Ausgesuchte Sprachentwicklungsleistungen von Kindergartenkindern mit und ohne musikpädagogische Förderung	348
---	-----

Evaluation von Fördermaßnahmen

Janina Müller, Anna Rysop, Christina Kauschke

Inputspezifizierung in der Sprachförderung – eine effektive Methode zur Verbesserung der Pluralbildung bei bilingualen Kindern?	356
---	-----

Dorothea Posse, Felix Golcher, Nathalie Topaj, Stefanie Düsterhöft, Natalia Gagarina

Die Wirksamkeit unterschiedlicher Sprachfördermaßnahmen bei jüngeren türkisch- und russisch-deutschen Kindern in Berliner Kindertageseinrichtungen - eine Studie des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM)	361
---	-----

Raphaela Schätz, Heinz Mandl

Evaluation eines 2-jährigen Sprachförderprogramms für Grundschüler nicht-deutscher Erstsprache	368
--	-----

Beiträge von Forschungs- und Arbeitsgruppen

Ulrike Morawiak, Marlene Meindl, Daniel Stockheim, Maria Etzien, Tanja Jungmann

Alltagsorientierte Sprach- und Literacyförderung und dessen Effektivität – Erste Befunde des KOMPASS-Projektes	378
--	-----

Andreas Mayer

Früherkennung und Prävention von Schriftspracherwerbsstörungen im inklusiven Unterricht	390
---	-----

Forschungsgruppe Ki.SSES-Proluba

Die Ki.SSES-PROLUBA Längsschnittstudie: Entwicklungsstand zur Einschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Sprache“ bei separierender und integrativer Beschulung.	402
--	-----

Anke Buschmann, Brigitte Degitz, Steffi Sachse

Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita auf Basis eines Trainings zur Optimierung der Interaktion Fachkraft-Kind 416

Kathrin Mahlau

Das Rügener Inklusionsmodell (RIM) im Förderbereich Sprache Längsschnittstudie zur sprachlichen und schulleistungsbezogenen Entwicklung in unterschiedlichen schulischen Settings..... 426

Hans-Joachim Motsch, Dana-Kristin Marks

Der Wortschatzsammler -Strategietherapie lexikalischer Störungen im Schulalter 433

PRAXIS- UND WORKSHOPBEITRÄGE

Erika Menebröcker, Anne-Katrin Jordan

Durch Musik zur Sprache - Musiktherapeutische Sprachförderung in Kita, Schule oder freier Praxis 444

Katja Subellok, Kerstin Bahrfeck-Wichitill, Ilka Winterfeld

Schweigen braucht vernetzte Kommunikation - Transferarbeit in der Dortmunder Mutismus Therapie (DortMuT) 454

Maja Ullrich

Modellorientierte Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachstörungen 465

Kristin Golchert, Astrid Korneffel

Blockaden lösen- Praktische Einblicke in die Arbeit der Kasseler Stottertherapie..... 477

Veronika Molin (geb. Rank)

Das Konzept Schlaffhorst-Andersen in der Stimmtherapie 484

Arno Deuse

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) - Risikofaktoren für weitere Störungen? 491

Marina Ruß

Das iPad in der schulischen und sprachtherapeutischen Arbeit 498

Heiko Seiffert

Methodische Möglichkeiten für die Unterstützung des Fast mappings sowie der phonologischen und semantischen Elaboration von Fachbegriffen im Unterricht..... 508

Katharina Kubitz, Olaf Reinhardt

Berufswegplanung mit hör- und sprachbeeinträchtigten jungen Menschen unter besonderer Berücksichtigung kommunikationspragmatischer Inhalte der Sprachtherapie 519

STICHWORTVERZEICHNIS..... 527

AUTORENVERZEICHNIS 533

*Marcella Feichtinger, Angelika de Antoni, Christine Merhaut,
Deniz Zink-Böhm-Besim*

„Wiener Sprachheilschule“ integrativ und inklusiv

1 Organisation der Wiener Sprachheilschule

Die Wiener Sprachheilschule besteht seit 1921. Heute ist sie wie folgt konzipiert:



Abb. 1: Organisation der Wiener Sprachheilschule

2 Sonderpädagogischer Förderbedarf aufgrund einer Sprachbehinderung (SPF-Sprache)

Für Kinder, die bei der Schuleinschreibung durch eine spezifische Sprachentwicklungsstörung (SSES) auffallen, die jedoch aller Voraussicht nach die Anforderungen eines Grundschullehrplans erfüllen werden, können Erziehungsberechtigte beim Stadtschulrat für Wien um einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufgrund einer Sprachbehinderung für ihr Kind ansuchen.

Die Sprachbehinderung soll als Primärstörung und nicht als Begleiterscheinung einer anderen Behinderung diagnostiziert werden. Bei Bedarf wird der SPF-Sprache beantragt und das Kind kann ab dem folgenden Schuljahr eine Schwerpunktklasse der Wiener Sprachheilschule als Integrationskind besuchen. Die intensive sprachheilpädagogische Betreuung während des gesamten Unterrichts und die zusätzliche Einzel- oder Gruppentherapie (siehe 6.1), sollen einen Verbleib im Grundschullehrplan ermöglichen. Bei einem Großteil der SchülerInnen wird der SPF-Sprache am Ende der vierten Klasse aufgehoben und die Kinder sind für den Schulstart in der Sekundarstufe gut gerüstet. Vorzeitige Aufhebungen des SPF-Sprache in der Grundstufe 1 oder 2 sind möglich.

3 Beschulung von Kindern in Integrationsklassen mit sprachheilpädagogischem Schwerpunkt

3.1 Integrative Vorschulklassen

...gibt es an vier Schulstandorten in Wien. Diese Klassen werden als homogene Jahrgangs-Integrationsklassen geführt. Die SchülerInnenhöchstzahl beträgt 15: Davon sind fünf bis sieben SchülerInnen Integrationskinder. Die Kinder werden von GrundschullehrerInnen und SonderschullehrerInnen mit dem Zusatzstudium Sprachheilpädagogik unterrichtet. Zusätzlich zu den 18 Stunden Gesamtunterricht stehen den SprachheilpädagogInnen vier Stunden für die spezielle sprachliche Förderung der Integrationskinder zur Verfügung.

3.2 Integrative Grundschulklassen

... gibt es an sieben Standorten in Wien. Diese Klassen werden als homogene Jahrgangs-Integrationsklassen oder als Mehrstufen-Integrationsklassen geführt. In den Klassen ist die SchülerInnenhöchstzahl 21: Davon sind fünf bis sieben SchülerInnen Integrationskinder. Die Kinder werden von GrundschullehrerInnen und SonderschullehrerInnen mit dem Zusatzstudium Sprachheilpädagogik unterrichtet. Auch hier haben SprachheilpädagogInnen Stunden für die spezielle sprachliche Förderung zur Verfügung. Mit drei Stunden ist in der Grundstufe 1 vor allem der sprechsprachliche Bereich, in der Grundstufe 2 immer wichtiger werdend auch der schriftsprachliche Bereich zu fördern.

4 Sprachheilpädagogischer Unterricht im ambulanten System der Wiener Sprachheilschule

4.1 Ambulante Sprachheilkurse

Ambulanter sprachheilpädagogischer Unterricht heißt Erfassung von SchülerInnen mit Sprach-, Sprech-, bzw. Kommunikationsproblemen und Förderung von SchülerInnen mit Sprach- und Kommunikationsproblemen. Seit vielen Jahrzehnten werden sprachauffällige Schulkinder von LehrerInnen der Wiener Sprachheilschule – den

SprachheilpädagogInnen – betreut. Möglichst flächendeckend findet in Wien ambulanter sprachheilpädagogischer Unterricht an allen Schularten der Grundschule statt. Zuständigkeitsbereich:

Die ambulanten SprachheillehrerInnen der Wiener Sprachheilschule sind für alle schulpflichtigen Kinder an Wiener Grundschulen und Sonderpädagogischen Zentren zuständig. Sie betreuen Kinder an ihren Schulen im Regelfall ein Mal wöchentlich.

Tätigkeitsbeschreibung:

- Bedarfserhebung
- ambulanter sprachheilpädagogischer Unterricht: sprachheilpädagogische Betreuung von Kindern mit Sprachbeeinträchtigungen unterschiedlichster Ursachen
- Elternarbeit
- Beratungstätigkeit
- interdisziplinäre Teamarbeit

4.2 Die Schulambulanz

Die Schulambulanz stellt eine Erweiterung des Angebots der Wiener Sprachheilschule dar. Ein Team von SprachheillehrerInnen betreut hauptsächlich nachmittags Wiener SchülerInnen der Primar- und Sekundarstufe mit Sprachentwicklungsstörungen, gravierenden Artikulationsstörungen, Lippen-, Kiefer- und/oder Gaumenspalten und Refluxstörungen.

Angebote:

- Sprachheilpädagogische Intensivbetreuung von Kindern, die eine sprachheilpädagogische Betreuung in türkischer Sprache benötigen
- Beratung und Betreuung der Erziehungsberechtigten
- Weitervermittlung an diverse Fachinstiotuationen

5 Zusatzangebote der Wiener Sprachheilschule

5.1 Mobiles Team

Expertin für basale Förderklassen sowie körperbehinderte und schwer mehrfach behinderte Kinder (Fachgebiet: facio-orale Stimulation)

Expertin für Kinder mit Sprachstörungen in Zusammenhang mit Migration und Zweitspracherwerb bei türkischer Erstsprache

Expertin für Unterstützte Kommunikation (UK)

Mobiles Audio-Team

6 Ablauf eines Unterrichtsjahres

6.1 Integrative Betreuung in einer Schwerpunktklasse

SprachheilpädagogInnen die in der Wiener Sprachheilschule als KlassenlehrerInnen eingesetzt sind betreuen SchülerInnen die als Integrationskind eine Schwerpunktklasse besuchen. Je nach Standort gibt es verschiedene Klassensysteme (siehe 3) – jede Klasse ist mit einer vollen Lehrverpflichtung einer Sprachheilpädagogin/eines Sprachheilpädagogen besetzt.

Jedes Kind hat zusätzlich zum sprachheilpädagogisch orientierten Gesamtunterricht Therapieeinheiten mit seiner Sprachheillehrerin/seinem Sprachheillehrer die/der gleichzeitig seine Klassenlehrerin/sein Klassenlehrer ist.

Der Sprachstatus von Vorschulkindern und Kindern der ersten Schulstufe wird zu Beginn des ersten Schuljahres mit einer genauen Diagnose auf allen sprachlichen Ebenen festgestellt. Die Erziehungsberechtigten werden zu einem Anamnesegespräch eingeladen und die intensive sprachheilpädagogische Förderung beginnt nach einer Feindiagnose mit einer individuellen Förderplanung (IFP-siehe: Leitfaden der Sonderpädagogik, 2014). Jede Schülerin/jeder Schüler bekommt eine Mappe oder ein Heft, in der/dem die Übungen für daheim eingetragen werden. Die Mitarbeit der Eltern ist gewünscht und von großer Bedeutung.

Für jedes I-Kind wird ein sprachheilpädagogischer Dokumentationsbogen, in dem die Anamnese, der Verlauf der Förderung und die Fortschritte durch die sprachheilpädagogischen Interventionen genau dokumentiert werden, angelegt.

Im Gesamtunterricht besteht durch die Anwesenheit der SprachheilpädagogInnen die großartige Möglichkeit, auf die Integrationskinder immer und jederzeit sprachheilpädagogisch einwirken zu können und den Unterricht individuell und diagnosezentriert zu gestalten. Im Rahmen des Individuellen Förderplans (IFP) werden anhand der immer wieder aktualisierten Diagnosen und im Rahmen der Teamsitzungen die Förderziele, Fördermaßnahmen und die verwendeten Unterrichtsmaterialien festgehalten. Weiters werden aufgrund der Beobachtungen der PädagogInnen Reflexionen im IFP festgehalten und dadurch die Intensität der individualisierten Förderungen zusätzlich verstärkt.

Sollten dennoch spätestens am Ende der Grundstufe I (nach 3-4 Lernjahren) die Rahmenlehrpläne nicht erfüllt werden, so kann aufgrund eines schulpsychologischen Gutachtens, aufgrund von weiteren Beobachtungsberichten von weiteren Mitgliedern des Schulteams (BeratungslehrerInnen, PsychagogInnen, muttersprachliche PädagogInnen) und aufgrund der Beobachtungen im Rahmen des IFP ein anderer Lehrplan für alle oder einige Gegenstände (M, D, E) kommissionell beantragt werden. In der Grundstufe II kann nur mehr für die Fächer M, D, E ein Sonderpädagogischer Förderbedarf ausgesprochen werden.

Im Rahmen der Integrationsklassen können jene SchülerInnen mit einem anderen Lehrplan als dem Lehrplan der Grundschule im Klassenverband bleiben und somit in der gewohnten sozialen Struktur.

Diese Aufgabenstellung erfordert von allen Teammitgliedern ein hohes Maß an Professionalität, Fachlichkeit und Flexibilität.

6.2 Inklusive Betreuung im ambulanten System

Mit einer vollen Lehrverpflichtung betreut eine ambulante Sprachheilpädagogin/ein ambulanter Sprachheilpädagoge fünf bis sechs Schulen. Die Kurseinteilung an diesen Schulen erfolgt bedarfsorientiert. Das bedeutet, dass nach der Bedarfserhebung zu Schuljahresbeginn durch die ambulante Sprachheilpädagogin/den ambulanten Sprachheilpädagogen die Kurseinteilung für den Sprachheilkurs getroffen wird.

Die Überprüfung erfolgt mit Schwerpunkten auf allen Sprachebenen

- Kommunikation/Pragmatik
- Phonetik/Phonologie (Aussprache)
- Syntax/Morphologie (Grammatik)
- Lexik/Semantik (Wortschatz)
- Sprachverständnis

unter Berücksichtigung des psychosozialen und kulturellen Hintergrundes entweder im Klassenverband, in Kleingruppen vor der Klasse oder im Kursraum. Auch Näseln, Heiserkeit, Zahnfehlstellungen und orofaciale (mundmotorische) Auffälligkeiten werden im Rahmen der Bedarfserhebung vermerkt und zur medizinischen Abklärung weitergeleitet.

Nach der Bedarfserhebung müssen manche Sprachstörungen noch differenzierter abgeklärt werden.

Danach erfolgt die Information an KlassenlehrerInnen und Eltern, welche Kinder in den Sprachheilkurs aufgenommen werden sollen.

Das Einverständnis der Eltern ist Voraussetzung zur Aufnahme eines Kindes in den Sprachheilkurs. In diesem Fall werden die Eltern zu einem Anamnesegespräch eingeladen.

Nach Abklärung der Anzahl der zu betreuenden Kinder sowie der erforderlichen Intensität der Betreuung wird in Absprache mit den jeweiligen KlassenlehrerInnen und der Schulleitung der Stundenplan fixiert.

Im Schnitt werden pro Unterrichtseinheit zwei bis fünf Kinder betreut, jedes bekommt eine Mappe oder ein Heft, in der/dem die Übungen für daheim eingetragen werden. Die Mitarbeit der Eltern ist gewünscht und von großer Bedeutung.

Der ambulante sprachheilpädagogische Unterricht beginnt nun mit einer Förderplanung auf Grund der Feindiagnose. SprachheillehrerInnen führen für jedes Kind einen sprachheilpädagogischen Dokumentationsbogen, in dem die Anamnese, der Verlauf der Förderung und die Fortschritte genau dokumentiert werden.

Die Dauer der sprachheilpädagogischen Betreuung im Sprachheilkurs ist unterschiedlich und richtet sich vor allem nach Art und Umfang der Sprachbehinderung.

Begleitend zur sprachheilpädagogischen Arbeit mit den Kindern im Sprachheilkurs ist die Zusammenarbeit mit den KlassenlehrerInnen und den Eltern unterstützend. Ebenso wird die Vernetzung mit anderen ambulanten Systemen angestrebt und ist in vielen Fällen auch erforderlich.

Die Teilnahme an den Konferenzen der Kursschulen bietet den ambulanten SprachheilpädagogInnen die Möglichkeit, Informationen und Beratung an alle KollegInnen der Kursschulen zu übermitteln.

Während der Schuleinschreibungen stehen alle ambulanten SprachheilpädagogInnen den SchulleiterInnen beratend zur Seite. Je nach Sprachauffälligkeit werden Eltern über eventuelle Förderung vor Schuleintritt (LogopädIn, Betreuung im Kindergarten) oder die mögliche Teilnahme an einem Sprachheilkurs im folgenden Schuljahr informiert.

Bei gravierenden Sprachauffälligkeiten werden die Eltern zur Begutachtung an das zuständige regionale Zentrum für Sprachheilpädagogik verwiesen, wo über die mögliche Einschulung in eine Klasse mit intensiver sprachheilpädagogischer Förderung entschieden wird (siehe 2).

7 Inklusiv

7.1 Präventionsarbeit in den Vorschulklassen

Durch Abklärung und intensive Förderung kann eine Lehrplanänderung schon in frühester Schullaufbahn abgewendet werden und der Erwerb der Vorläuferfähigkeiten ist für die zukünftigen Schulanfänger abgesichert.

7.2 Schwerpunktklassen

Der Verbleib der SchülerInnen (SPF-Sprache) im Klassenverband ist möglich, auch wenn die Zuordnung eines anderen Lehrplanes nötig werden sollte. Weitere Differenzierungen finden durch die Teamarbeit der jeweiligen PädagogInnen für alle SchülerInnen aber auch speziell in Therapieeinheiten und Fördereinheiten für die SchülerInnen mit SPF-Sprache statt.

7.3 Migrationshintergrund

Speziell im Wiener Schulbereich ist der fast 60%ige Anteil an SchülerInnen mit anderer Erstsprache als Deutsch eine große Herausforderung. Hier ist ein wesentliches Kriterium, fachlich abzuklären und die SchülerInnen der geeigneten Förderung zuzuführen: Sprachkurse, muttersprachlicher Unterricht, Förderunterricht.

7.4 Ambulantes System der Wiener Sprachheilschule

KlassenlehrerInnen und diverse TeamlehrerInnen werden an den jeweiligen Schulstandorten sprachheilpädagogisch beraten und betreut. Als Teil des Schulteams sind SprachheilpädagogInnen auch bei HelferInnenkonferenzen, Teamgesprächen und Standortkonferenzen tätig.

7.5 Mobile Angebote

Das Netzwerk Wiener Sprachheilschule ermöglicht das Angebot vieler mobilen Leistungen im Rahmen des Stadtschulrates für Wien, diese Leistungen sind somit kostenlos.

Netzwerk Wiener Sprachheilschule
Nahtstelle:

- Kindergarten/Schule
- Sekundarstufe/Schulambulanz
- Förderkommissionen in den jeweiligen Regionen
- Pädagogische Hochschule/Ausbildung und Weiterbildung

Trotz Ressourcenknappheit muss es ein vorrangiges Ziel sein, diese speziellen Bildungsangebote und die damit verbundenen Lebenschancen für alle SchülerInnen zu wahren!

Zusammenfassung für die Praxis

Die Wiener Sprachheilschule (seit 1921) steht unter der Leitung von SDn Marcella Feichtinger und einem Team von regionalen Koordinatorinnen, die 130 SprachheilpädagogInnen verwalten und pädagogisch betreuen. Der Arbeitsbereich setzt sich aus Integrationsklassen mit sprachheilpädagogischem Schwerpunkt und ambulanten Sprachheilkursen zusammen. SchülerInnen von Integrationsklassen haben einen Sonderpädagogischem Förderbedarf aufgrund einer Sprachbehinderung (spezifische Sprachentwicklungsstörung).

Die ambulanten Sprachheilkurse finden an allen Pflichtschulen Wiens statt. Die SprachheilpädagogInnen stellen den Bedarf zu Schulbeginn fest. Diese inklusive Förderung ermöglicht eine flächendeckende sprachheilpädagogische Versorgung aller SchülerInnen Wiens. Weiters wird in der Schulambulanz die Betreuung von SchülerInnen mit türkischer Erstsprache, SchülerInnen in der Sekundarstufe und allgemeine Beratung angeboten.

Das mobile Team besteht aus mehreren Fachleuten: einer Expertin für basale Förderklassen sowie körperbehinderte und schwer mehrfach behinderte Kinder (Fachgebiet: facio-orale Stimulation), einer Expertin für Kinder mit Sprachstörungen in Zusammenhang mit Migration und Zweitspracherwerb bei türkischer Erstsprache, einer Expertin für Unterstützte Kommunikation (UK) und dem Mobilen Audio-Team.

Literatur

- de Antoni, A. & Stumvoll, R.: ambulante SprachheillehrerInnen der „Wiener Sprachheilschule“. In: INTEGRATIONSJOURNAL Juni 2012, 15-18
- Leitfaden der Sonderpädagogik – 2014, Stadtschulrat für Wien
- Ochoko-Stastny, M. (2002): Das ambulante Betreuungssystem des überregionalen sonderpädagogischen Zentrums für Sprachheilpädagogik. In: INTEGRATIONSJOURNAL 2002/2, 61-71